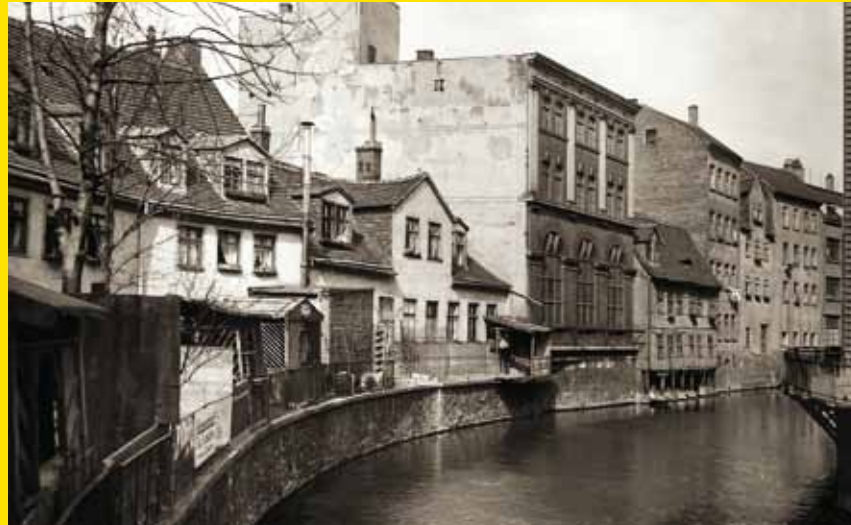


NEUE

► Bürgervotum: 64% für den historischen Verlauf des Pleißemühlgrabens

UFER



► **Ortstypisch: Der Flussverlauf ist hier seit Jahrhunderten unverändert**
Der „klassische“ Pleißebogen zwischen Naundörfchen und Feuerwache, um 1900. In der Mitte das Zentralbad, daneben das aufgestelzte Hinterhaus Naundörfchen 7.

► **Unbequem und notwendig: Bürgerschaftliches Engagement**
Die Verwaltung hatte seit Längerem entschieden, den historischen Verlauf des Pleißemühlgrabens aufzugeben und den Fluss in einem neuen Bett am Goerdelerring zu führen. Erst durch massive Proteste sah sie sich veranlasst, den internen Beschluss nicht durchzusetzen, sondern die Bürgerschaft an der Entscheidung zu beteiligen. „Ihre Meinung ist uns wichtig“ und „Das Ergebnis ist offen“ hieß es nun plötzlich, als hätte man nie anderes signalisiert. Mit einem hoch dotierten Auftrag des ASG ausgestattet, bereitete ein Moderatorenbüro die Bürgerbeteiligung vor – völlig neutral, versteht sich. Das öffentliche Interesse an den beiden Foren am 30. November 2017 und am 7. März 2018 war erfreulich groß, allerdings kamen durch abgewürgte Debatten und bevormundete Teilnehmer keine wirklichen Dialoge zustande. Krönung dieses sperrig konzipierten Verfahrens war schließlich eine umständliche Online-Abstimmung, die viele Bürger distanzierte. Ein Realist, wer Kalkül dahinter vermutet. Trotz allem – das Votum ist eindeutig. Befremdlich die Geschichtsvergessenheit der Verwaltung, blutleer und widersprüchlich ihre Argumentation in der Sache und andererseits zu klar die Vorzüge der vom Förderverein Neue Ufer dargelegten Entwicklungschancen für diesen jahrzehntelang vernachlässigten Ort.

► **Abwendbare Dominanz: Der ruhende Verkehr und eine Lösung**
Im Umfeld der Feuerwache gibt es aktuell mehr als 240 Stellplätze (blaue Flächen). Das angestrebte Hochhaus wird die Situation deutlich verschärfen. Der Entwurf des ASG ignoriert das Thema ruhender Verkehr jedoch komplett. Beim Bürgerforum tröstete man auf Elektrobusse und einen irgendwann veränderten Status des Rings. Der Förderverein schlägt den Bau einer Tiefgarage unter dem Fleischerplatz vor (gelbe Rahmen). Kapazität bei Eingeschossigkeit: ca. 295 Stellplätze. Ein separater Teil (1) könnte von der Feuerwehr spezifisch strukturiert und genutzt werden. Der zweite Teil (2) sollte der IHK, der LWB und anderen Anrainern dienen.



► Inakzeptabel: Altstadtnahe Brache

Nach der Vergiftung mit Industrieabwässern wurde der Pleißemühlgraben zu Beginn der 1950er Jahre auch in diesem Abschnitt überwölbt. Dies ermöglichte der Feuerwehr, sich auf dem Flussgrundstück und auf Teilen des im Krieg zerstörten Naundörfchens einen Garagenhof einzurichten. Nicht zuletzt durch die planerische Tabuisierung des Feuerwehrareals konnten gravierende Missstände hier seit Jahrzehnten bestehen bleiben. Eine grundlegende strukturelle und funktionale Aufwertung dieses Stadtteils steht bis heute aus.

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Neue Ufer Leipzig e.V.
Redaktion, Texte, Gestaltung: Heinz-Jürgen Böhme
Visualisierungen: Heinz-Jürgen Böhme, Richard Neumann
Fotos: Heinz-Jürgen Böhme (4), SLUB Dresden/Deutsche Fotothek/Johannes Müller (1)
Luftbild: Punctum/Bertram Kober
Produktion: Thomas Liebscher, Passage-Verlag
30. Juni 2018



► **Qualitätssprung: Ein grünes Wohnquartier mit Uferpromenade anstelle eines betonierten Garagenhofs**

Die Aufgabe des Garagenhofs der Feuerwache und die Orientierung auf den Vorplatz ermöglichen einen signifikanten Qualitätssprung des gesamten Viertels. Erreichbar sind ein beruhigter Wohnhof mit neuen Wegebeziehungen, eine attraktive, durchgängige Promenade und terrassierte Uferzonen. Die Rückfronten von Feuerwache und IHK werden durch einen Kragsteg sowie mit Fassaden- und Flussbettbegrünungen belebt. Die historische Naturstein-Ufermauer bleibt weitgehend sichtbar erhalten und wird denkmalgerecht saniert. Der Pleißemühlgraben – erstmals als Standortfaktor respektiert – durchquert offen das Hochhaus.



► **Bereichernd: Verdichtung des Promenadengrüns**

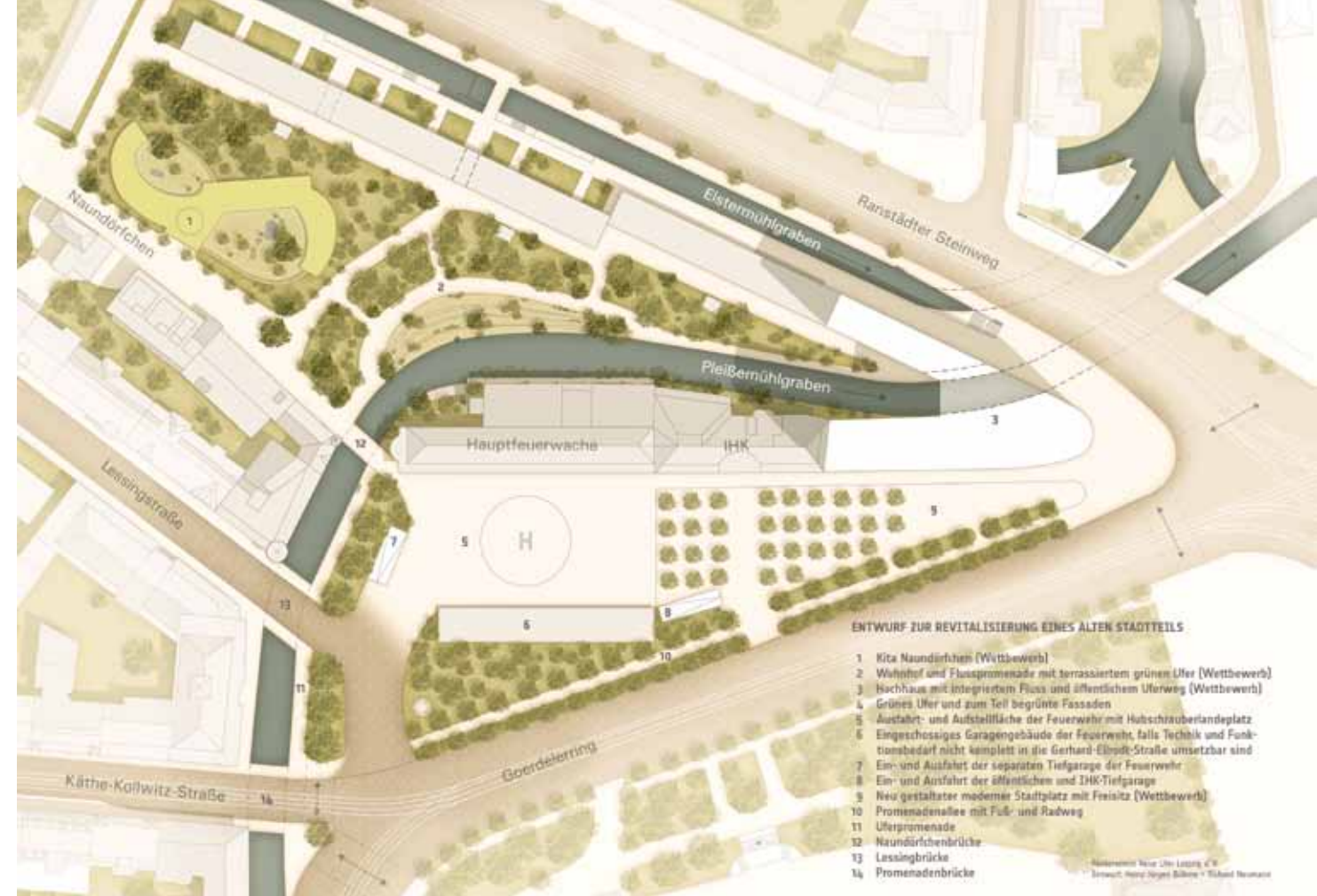
Im Gegensatz zum Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG), das die Beseitigung aller Großbäume zwischen Käthe-Kollwitz-Straße und Naundörfchen sowie das Fällen einer Baumreihe der Allee am Ring vorsieht, hält der Förderverein den Erhalt der Allee und die Stärkung des Promenadengrüns für unabdingbar. Der Rad- und Fußweg ist durchgehend auszubauen und gestalterisch aufzuwerten.

► **Effizient: Konzentration der Feuerwehrfunktionen am Ring**

Teil 1: Die sanierte und modernisierte Hauptfeuerwache.

Teil 2: Bau einer separaten Tiefgarage mit direktem Zugang zur Feuerwache. Kapazität: ca. 75 Plätze für Dienst- und Privat-PKW.

Teil 3: Bau einer modernen Garagenzeile gegenüber der Feuerwache für die am Ort zu stationierende Einsatz- und Wartungstechnik inklusive Kran- und Waschhalle. Die notwendigen Ausfahrt- und Aufstellflächen sind auf dem Vorplatz gegeben.



► **Weitsichtige Entscheidung: Gestaltung eines gut erlebbaren und grünen Stadtviertels**

• 350-Meter-Uferpromenade zwischen Käthe-Kollwitz-Straße und Ranstädter Steinweg • Keine Lärm- und Schadstoffimmissionen im Blockinneren • Eine Kita wird die neue Mitte des Naundörfchens • Reduzierte Bodenversiegelung • Autofreier Stadtplatz

► **Elementarer Gewinn: Die Eigenart des Ortes wertschätzen, bewahren und in zeitgemäßer Gestalt weiterentwickeln**

Mit dem alten Flussbogen und der neuen Naundörfchenbrücke kehrt die historische Struktur in moderner Form ins Stadtbild zurück.

